



Stiftung Bürgerhaus Wilhelmsburg

mitdenken. mitgestalten. mitentscheiden.

Zeitung: Wilhelmsburger Insel
Rundblick
VerfasserIn: Hermann Kahle
Datum: 05./06.2018
Projekt: 48h Wilhelmsburg

Was ist denn hier los ...?

Zum neunten Mal 48h Wilhelmsburg – zwei Tage Musik von den Elbinseln

hk. Mit den 48h Wilhelmsburg ist es inzwischen so wie mit vielen mit guten populären Festivals. Viele Besucher kommen immer wieder. Man weiß: Am zweiten Wochenende im Juni ist Musik auf den Elbinseln. Man schlendert durch den Stadtteil, kauft sich ein Unterstützerbändchen, hört hier neue Musiker und da Bands, die man schon immer toll fand und jedes Jahr wiedersehen will. Man kommt an Auftrittsorte, die im Alltag überhaupt nichts mit Musik zu tun haben, und begegnet vielleicht einem Wilhelmsburger, der fragt: „Was ist denn hier los?“, und kurz darauf schon zur Musik mitwippt. Und man trifft abends beim Bier Menschen, die man das ganze Jahr nicht gesehen hat, und fachsimpelt, und vielleicht meint auch ein Grantler, früher zu den Anfangszeiten sei alles besser gewesen. Aber wahrscheinlich würden nicht so viele Menschen zu den 48h kommen, wenn es nicht jedes Jahr auch etwas Neues gäbe. Die Liste der Musikerbewerbungen ist inzwischen so lang, dass das Programmkomitee mit der Auswahl richtig Arbeit hat. Denn das Festival soll nicht umfangreicher werden. Es sind auch in diesem Jahr wieder gut 160 Auftritte an 61 Orten. Etliche neue Gruppen treten auf und es gibt einige neue Spielorte, unter anderem verschiedene Räumlichkeiten in der Umweltbehörde. Die „höchste“ Veranstaltung ist im Büro des Se-

nators im 12 Stock der BUE – tolle Aussicht, begrenzte Teilnehmerzahl. Ein Quartierschwerpunkt ist diesmal um die Zeidlerstraße herum. Hier gibt es ein Chorkonzert in der Seniorenanlage Wilhelm-Carstens-Gedächtnis-Stiftung. Und es gibt viel Musik im Regionalen Bildungs- und Beratungszentrum (ReBBZ) und in der Elternschule, vom



Elbinsel-Urgestein Erol Arslan bis zum Mitsingen für Kinder. Ein schöner kleiner Schwerpunkt findet am Sonnabend im Wilhelmsburger Ruderclub und auf dem Floß „Schaluppe“ statt: Traurige Lieder aus aller Welt unter dem Motto „im Aufwind der Melancholie. Und es gibt den zweiten Teil des Austauschprojekts von MusikerInnen aus Wilhelmsburg und Williams-

burg in New York. In der Honigfabrik und auf dem IBA-Dock präsentieren sie in Multimedia-Programmen die Ergebnisse ihrer gemeinsamen Forschungen „ortsspezifischer akustischer und klangökologischer Kontexte“ und man wird erfahren, was das ist. Neues gibt es auch im Programmheft, dass sich mit seinem mehrseitigen Magazin in den letzten Jahren zu einem kleinen Reader gemausert hat. Wenn dieser WIR erscheint, ist es schon auf dem Markt. Die Illustrationen mit den bunten Musik-Vögeln hat auch in diesem Jahr Sarah Roloff gemacht. Für das 48h-Heft 2017 wurde sie mit dem German Design Award ausgezeich-

net. Auf Wunsch vieler BesucherInnen gibt es wieder wie früher einen großen Übersichtsplan über alle Spielorte zum Herausnehmen, auf der Rückseite ein kurz gefasster Spielplan des gesamten Wochenendes. Zur besseren Orientierung gibt es im Programmteil des Heftes neben einigen Programmpunkten neue Hinweisbildchen, so ein „Stuhl“ für Spielorte mit begrenzten Plätzen und ein kleines „Küken“ für Veranstaltungen mit Musik besonders für Kinder. Im Magazinteil finden sich mehrere Artikel über die neuere Geschichte der Musikszene im Stadtteil und ein Bericht über die Arbeit des „Netzwerks Musik von den Elbinseln“, das in diesem Jahr 10 Jahre alt wird: Eine lange kontinuierliche Arbeit, die nicht nur die 48h sondern auch die Konzertreihe Crossing the Line, das Daughterville-Projekt und Extra! Exchange Traditions hervorgebracht hat. Darauf können wir auf dem 48h-Abschluss am Sonntag, wie immer auf den Ursula-Falke-Terrassen, mal anstoßen.